



DPoIG zur Fusion der HPA und der HfPV HöMS – um jeden Preis?

Mit der wenig schmuckvollen Bezeichnung HöMS wird die künftige „Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit“ abgekürzt. Doch was steckt dahinter?

Im Beteiligungsverfahren für das Gesetz und die Verordnung zur Gründung der HöMS wurden auch wir – die DPoIG Hessen – um unsere Stellungnahme in der Plenarsitzung des Hessischen Landtages gebeten. Hierbei konnte die Gelegenheit genutzt werden, um die Sicht auf mögliche praktische Auswirkungen zu schärfen und die anzunehmende Auswirkung auf das Kollegium und die Studierenden, insbesondere des Polizeizweiges.

Die Schaffung einer modernen Hochschule aus einem Guss mit der Stärkung des Landes als attraktiver Arbeitgeber im Wettstreit um die klügsten Köpfe ist hier das selbst gesteckte Ziel. Praxisbezogene Perspektiven von der Immatrikulation bis zum Ruhestand, so



© Polizeiakademie Hessen

Impressum:

Redaktion:
Alexander Glunz (V. i. S. d. P.)
DPoIG-Landesgeschäftsstelle:
Otto-Hesse-Straße 19/T3
64293 Darmstadt
Tel. 06151.2794500
Fax 06151.2794502
E-Mail: glunz@dpolg-hessen.de
ISSN 0723-1830

Namentlich, als Kommentar oder anders gekennzeichnete Veröffentlichungen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der DPoIG Hessen wider.

heißt es in der Presseinformation des Ministeriums.

Ob diese hehren Ziele erreichbar sind, wird schlussendlich die Praxis zeigen. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Entwürfe und intensiver Gespräche mit den Beschäftigten lässt sich dieses Bild kaum halten.

▣ Zur Schwerpunktbildung Polizeibezug

Faktisch dient die neue Fortbildungseinrichtung primär der Ausbildung beziehungsweise der Studienmöglichkeit für den Polizeivollzug. Wir leben in einer symbolträchtigen Gesellschaft.

Für ein wichtiges Symbol der Wertschätzung für Tausende von Polizeibeschäftigten und die uneingeschränkte politische und gesellschaftliche Rückenstärkung halten wir bereits die Namensgebung der künftigen Hochschule. Die Bezeichnung Polizei taucht hier nicht auf. Wurde hier bereits eine Chance vertan?

In einer Zeit, in der die gesamte Organisation der Polizei vermehrt im Fokus der Öffentlichkeit steht, müssen wir die verfassungsrechtlichen Säulen der Mitbestimmung und der Teilhabe am demokratischen Gesamtprozess stärken. Fortbildung in Sachen Resilienz und Demokratieförderung ist das eine. Die strukturelle Basis für das Demokratieverständnis zu bieten, ist das andere. Wie sollen wir als Polizei Hessen den jungen Studierenden unter diesen Umständen den Wert



> DPoIG-Landesvorsitzender
Engelbert Mesarec

der Demokratie und der Verfassung verkaufen? **Demokratische Mitbestimmung ist für alle ein hohes Gut, aber es gilt nicht für euch?**

Unter dem Arbeitstitel: *Aus- und Fortbildung aus einem Guss* sollen hier für den Lehrkörper und für die Verwaltung Synergien entstehen.

Die Lehre, die Wissensvermittlung und das Weiterreichen des Feuers, das für hingebungsvolle Polizeiarbeit nötig ist, ist durch hoch motiviertes Lehrpersonal möglich. Eine Zweiklassengesellschaft gefährdet diese Motivation und kann zur Spaltung der Lehrenden führen. Eine Abstufung des Lehrpersonals in Dozenten und administrative Mitarbeiter mit ebensolchen Abstufungen bei Stundendeputaten und entsprechender Vertretung im Senat kann eben zu dieser Spaltung führen. **Administrative Mitarbeiter finden sich dabei auch häufig in polizeilichen Einsatzlagen wieder.**

Sicher sind aktuell noch nicht alle Bedingungen geklärt, die final das Arbeitsumfeld an der künftigen Hochschule bestimmen. Dazu gehört nicht nur die ständige Evaluation in dem Prozess, sondern vielmehr das Vertrauen in die Organisation und das Vertrauen in die zugesicherte strukturelle Verbesserung. **Es ist kein Geheimnis, dass das Vertrauen der Beschäftigten in die Organisation Polizei aktuell sehr strapaziert wird.**

Zwei in sich überlastete Verwaltungsbereiche werden zusammengelegt, um mittels Synergien Freiräume zu schaffen. **Ist dieses Vorgehen redlich? Hat dieser Weg jemals funktioniert?**

▣ Der Weg aus der digitalen Steinzeit

Dies gelingt nicht mit der Kraft der Fantasie! Technik und Personal müssen her! Daran wird die HöMS zu messen sein!

- > Eine moderne digitale Infrastruktur (Netzausbau und WLAN).
- > Die Zuweisung digitaler Lehrmittel.
- > Eine transparente Literaturliste und ein moderner kostenloser Zugang zu digitalen Lehrmitteln, inklusive einer modernen darauf ausgerichteten Lehre. (hier wird vereinzelt immer noch das Polizeifachhandbuch des VDP-Verlages empfohlen, um das Studium zu „schaffen“).
- > Ein einfacher Laufbahnwechsel innerhalb des Studiums.
- > Die Umsetzung des europäischen Gedankens während des Studiums und danach. Der europäische Gedanke darf nicht am deutschen Föderalismus scheitern (Bundeslandwechsel ohne Tauschpartner).

Wir sehen im Konstrukt der HöMS, unter den aktuellen Rahmenbedingungen, weder für das Studium noch für die Attraktivität des Polizeiberufes einen Mehrwert. Das ist ein anderes Kapitel.

Rahmenbedingungen müssen daher frühzeitig und transparent kommuniziert und vor dem Starttermin verbindlich festgelegt werden, damit das Vertrauen eine Chance hat – im Prozess –, zu einer echten Größe zu werden.

Wir werden diesen Prozess weiterhin konstruktiv und kritisch im Hauptpersonalrat, in den Personalräten, aber auch als Vertreter der DPoIG in Hessen genau beobachten und sind zur Zusammenarbeit auf diesem Weg bereit.

Es grüßt euch Engelbert Mesarec



> Fahrzeug der Operativen Einheit der Autobahnpolizei im Einsatz.

© DPoIG Hessen

DPoIG vor Ort!

Cobra 11 auf Hessisch

Die Polizei in Hessen ist so vielfältig wie kaum eine andere Landesbehörde. Von absoluten Spezialisten wie bei entsprechenden Fachkommissariaten der Kriminalpolizei über die pädagogischen Fachkräfte der Jugendverkehrsschulen bis zu den Allroundern des täg- und nächtlichen Streifendienstes, gibt es fast alles bei der Polizei in Hessen.

Heute sind wir zu Gast bei der **Operativen Einheit Bundesautobahn (OPE BAB)** in Mittelhessen. **PHK Eckhard Schmidt**, der diese Einheit mit aufgebaut hat und ihr langjähriger Leiter ist, beantwortet unsere Fragen.



> PHK E. Schmidt im Interview mit dem POLIZEISPIEGEL

Nein! Mit Cobra 11 haben wir nur sehr wenig gemeinsam. Das Einzige, was uns eint, ist die Tatsache, dass ein jeder unserer Kollegen mit geradezu überwältigender Passion versucht, die Kriminalität auf unseren mittelhessischen Straßen, so weit es irgendwie geht, zu bekämpfen.

POLIZEISPIEGEL: *Wie lange gibt es die OPE BAB schon und wie ist sie entstanden?*

E. Schmidt: Unsere Einheit wurde im Februar 2005 gegründet. Hintergrund des Ganzen war eine Umorganisation, im Rahmen derer die damaligen Polizeiautobahnstationen Herborn und Butzbach zu einer großen Polizeiautobahnstation Mittelhessen mit Sitz in Butzbach zusammengeführt wurden. In Herborn selbst gibt es heute nur noch eine Außenstelle, die mit weniger Beam-

ten rund um die Uhr besetzt ist. Aus den personell frei werdenden Kapazitäten wurden damals sieben Beamte auserkoren, die das Vergnügen hatten, an dem Aufbau der sogenannten „Fahndungsgruppe Mittelhessen“ teilnehmen zu dürfen. Und das meine ich genauso wie ich es sage: Die Kollegen waren – und das sind sie bis heute – hoch motiviert, diese Aufgabe kennenzulernen und im wahrsten Sinne des Wortes bewältigen zu dürfen. Das hatte nichts, aber auch rein gar nichts mit der „alten“ Tätigkeit zu tun. Waren es in der Vergangenheit Unfallaufnahmen, Schwertransporte und Verkehrsdelikte, mit denen die Kollegen ausgelastet waren, standen jetzt ganz andere Themen auf der Agenda: Drogen einschließlich Kurierfahrten, die Verschiebung hochwertiger Kfz, Urkundenfälschungen und damit einhergehend noch ganz andere Deliktfelder wie zum Beispiel Betrugereien oder illegaler Aufenthalt, Geldwäsche, ausländerrechtliche Delikte bis hin zu Menschenhandel und Schleusung. Um nur einen kleinen Auszug unserer Tätigkeit aufzuzählen ...

Nach vierwöchiger Unterweisung in den verschiedensten Themen und einer Hospitation bei der Fahndungsgruppe Süd, welche damals schon seit einigen Jahren existierte, begannen wir dann mit unserer eigentlichen Fahndungstätigkeit. Und so hatten wir in den ersten 14 Tagen schon unendlich viele Drogenfahrten und einen Aufgriff mit knapp 40 Kilo Haschisch ... der absolute Motivationsschub für die ganze Truppe ... das war genau der richtige Einstand ... für eine erfolgreiche Fortführung und Weiterentwicklung des Ganzen.

Mit der Umbenennung zur „Operativen Einheit Bundesautobahn Mittelhessen“ kamen

dann später noch andere Herausforderungen auf uns zu. So wurden wir auch in die Aufgaben der Flächen OPEen eingebunden. Observation, schlagartiges Betreten von Wohnungen, Intervention, le-gendierte Kontrollen und qualifizierte Festnahmen waren jetzt Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen mussten. Geschlossene Einsätze sollen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Man sieht: Unsere Arbeit ist vielseitiger denn je, die Leute müssen demgemäß sehr motiviert sein, sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen ... Ich bin froh, dass ich auch die verbliebenen Gründungsmitglieder immer wieder dafür begeistern konnte, den neuen Weg mit zu gehen und sich nicht zu verschließen. Ein großer Dank an diese Kollegen!!

POLIZEISPIEGEL: *Die Operativen Einheiten sind in der Regel in der Struktur der Kriminalpolizei angesiedelt. Die OPE BAB ist in einem, wenn nicht dem originärsten Zuständigkeitsbereich der Schutzpolizei beheimatet, dem Verkehrssicherheitsbereich. Betreibt ihr keine Kriminalitätsbekämpfung?*

E. Schmidt: Wie eingangs erwähnt betreiben wir in erster Linie Kriminalitätsbekämpfung!! Genau das ist unsere Hauptaufgabe. Verkehrspolizeiliche Aufgaben übernehmen wir noch ganz nebenbei. Das kann mal ein Schnellfahrer sein oder ein Handynutzer, der Schlangenlinien fährt, oder das kann auch mal die Absicherung einer Unfallstelle sein, bis die Streife zur Aufnahme kommt. Aber hauptsächlich kümmern wir uns um Straftaten jeglicher Art.

So haben wir in Orientierung an entsprechenden Lagebildern besondere Themen: von



verstärkten TWE-Aktionen bis hin zur vermehrten Kontrolle osteuropäischer Tätergruppen ist im Prinzip alles dabei. Finden wir irgendwo – oft durch Zufall – ein neues Themengebiet, so stürzen wir uns drauf und stellen interessanterweise nach wenigen Monaten oftmals fest, dass sich dieses Phänomen so gut wie erledigt hat. So hatten wir zum Beispiel immer wieder Transporte von Messersets, die in Belgien für 3 Euro erworben und den vermeintlichen Kunden für 300 bis 400 Euro als hochwertige Schweizer Ware vorgestellt wurde, welche diese dann für einen vermeintlichen Spottpreis von 185 Euro erwerben durften. In Wirklichkeit waren sie jedoch nicht mal den Karton wert, in dem sie steckten. Teilweise haben wir 800 bis 900 Messersets auf einen Schlag sichergestellt. Das wären betrügerische Erträge von über 100 000 Euro gewesen, erwirtschaftet aus weniger als 3 000 Euro. Da sieht man, was für ein Riesenkapital aus Betrugereien entsteht. Aber wie zuvor erwähnt: Nach sechs bis sieben Transporten hat man offensichtlich aufgegeben, die mittelhessischen Autobahnen mit dem „wertvollen“ Gut zu bereisen. Die Liste ließe sich noch beliebig fortführen ...

Unterm Strich: Die OPE BAB nimmt hier eine absolute Sonderstellung ein. Durch die Zugehörigkeit zur Schutzpolizei, sprich Polizeiautobahnstation Mittelhessen, machen wir so gut wie alles. Kriminalitätsbekämpfung, Operative Aufgaben jeglicher Art bis hin zur engen Zusammenarbeit mit Kommissariaten, Observationen, Intervention, allgemeine und gezielte Fahndungen, Hotelfahndung, Unterstützung der PAST-Kollegen in besonderen Fällen, geschlossene Einsätze, wir bilden mittelhessische Kollegen zur Drogenerkennung im Straßenverkehr

aus und prüfen in Eilfällen unter anderem Urkunden im Auftrag anderer Dienststellen auf Echtheit. Um nur mal ein paar Tätigkeiten zu erwähnen ...

POLIZEISPIEGEL: *Versteht ihr euch als eine Super-OPE?*

E. Schmidt: Nein, ganz und gar nicht! Wir arbeiten sehr gut und sehr gerne mit den OPEen der anderen Direktionen zusammen und sehen uns selbstverständlich als deren Unterstützung an. Alles andere wäre vermessen. Wir profitieren nach wie vor von deren umfangreichen Erfahrungen. Die operative Schiene ist deren Spezialgebiet. Das machen die Kollegen jeden Tag. Da können wir von lernen ... bei unserem umfangreichen Repertoire können wir nicht überall die Besten sein ... und das wissen wir und das leben wir auch.

POLIZEISPIEGEL: *Was waren besondere Fälle, die die OPE BAB betroffen haben?*

E. Schmidt: In den Jahren hatten wir immer wieder Aufgriffe von Drogenkurieren. So hatten wir des Öfteren Transporte im hohen zweistelligen Bereich. Das Besondere sind natürlich immer die Festnahmen, in deren Endergebnis dann auch eine Verurteilung mit langen Haftstrafen für die Täter stehen. Dank hervorragender Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kommissariaten hatten wir diese Fälle sehr häufig.

POLIZEISPIEGEL: *Wie setzt sich die OPE BAB zusammen?*

E. Schmidt: Rund die Hälfte der Gründungsmitglieder sind heute noch dabei. Immer noch so motiviert wie am ersten Tag. Die hinzugekommenen, jungen Kollegen fördern das Ganze noch ein wenig. Eine gelungene Mischung älterer und erfah-

rener Kollegen mit jungen Leuten, die die Welt noch aus den Angeln heben wollen ...

POLIZEISPIEGEL: *Wie sehen eure Dienstzeiten aus und wie läuft es da mit dem Familienleben?*

E. Schmidt: Unsere Dienstzeiten sind sehr unterschiedlich. Das heißt, die Kollegen müssen sehr viel Flexibilität mitbringen. Bei den jungen Kollegen mit Kindern und berufstätiger Ehefrau ist das schon gelegentlich ein Problem ... Da braucht es wirklich Kollegen, die von ihrer Arbeit überzeugt sind.

POLIZEISPIEGEL: *Ist eine besondere Ausbildung als Mitglied der OPE BAB notwendig?*

E. Schmidt: Absolut. Jeder Kollege muss einen mehrwöchigen, speziellen OPE-Lehrgang besuchen. Darüber hinaus sind diverse Lehrgänge wie zum Beispiel Urkunden, Drogen, Kfz-Verschiebung et cetera erforderlich. Fahrsicherheitstraining, Schießausbildung, regelmäßiges Einsatztraining, Observation et cetera sollen nicht unerwähnt bleiben.

POLIZEISPIEGEL: *Was fehlt noch bei der OPE BAB?*

E. Schmidt: Wünsche gibt es immer. Ein Drogenhund wäre nicht schlecht. Aber ansonsten sind wir sehr zufrieden. Die Ausstattung ist wirklich bestens ... ich glaube das hört man eher selten ...

> Terminankündigung

70 Jahre DPoIG Hessen & Landeskongress

Mittwoch, 27. Oktober, und Donnerstag, 28. Oktober, findet in Darmstadt der Landeskongress der DPoIG Hessen statt. Die Delegierten aus allen Kreisverbänden können ab 8 Uhr anreisen. Eine Unterbringung ist im Hotel Holiday Inn Express in Darmstadt vorgesehen. Die Tagung und die Festveranstaltung finden im „Alten Schalthaus“ statt, welches fußläufig vom Hotel erreichbar ist. Neben den Delegierten der DPoIG Hessen werden zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erwartet.

Das anspruchsvolle Tagungsprogramm mit der Neuwahl des Landesvorstandes lässt eine spannende Veranstaltung erwarten.

Die DPoIG Hessen wünscht eine gute Anreise und eine erfolgreiche Veranstaltung.



© Adl252 & DPoIG Hessen



Die DPoIG kämpft für eine gerechte Einkommensrunde

Tarifverhandlungen 2021

Am 29. März 2019 verkündeten der **dbb** Tarifchef Volker Geyer und Innenminister Peter Beuth (CDU) die Einigung auf einen 33 Monate dauernden Tarifvertrag. Die nächste Tarifrunde steht im Herbst 2021 bevor.

Unter der Führung der Tarifbeauftragten Marilia Thomas bereitet sich die **DPoIG Hessen** auf die Tarifverhandlungen 2021 vor. Die Kreisverbände waren bereits aufgefordert, Anregungen und Vorschläge anzumelden, welche in das Verhandlungskonzept der Tarifkommission eingearbeitet werden. Der **dbb**, welcher für alle Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes mit dem Innenminister am Verhandlungstisch sitzt, ist zurzeit mit der Zusammenführung und Ausarbeitung der Forderungen aller Gewerkschaften beschäftigt. Für die **DPoIG Hessen**, nimmt Marilia Thomas als Landestarifbeauftragte diese Stellung im Verhandlungsteam ein. Es gibt viele Forderungen, welche mehr oder weniger durchsetzungsfähig sind.

Schon jetzt muss davon ausgegangen werden, dass der Dienstherr in Gestalt des Innenministers aufgrund der Corona-Ausgaben, den Geldbeutel nicht locker sitzen hat. Aber dies kann kein Argument sein. Die Beschäftigten in Hes-

sen haben nicht wie ihre Amtskollegen in Berlin oder anderen Bundesländern einen Corona-Bonus erhalten. Obwohl sie in der schwierigsten Zeit die Funktionssicherheit des Staates und seiner Institutionen aufrechterhalten haben. Als alle im Lockdown waren, waren die Polizei, die Feuerwehr und die Verwaltung besonders gefordert und haben sich der Herausforderung gestellt.

Besonders im Bereich der Polizei waren Abstandhalten, abschließliches Homeoffice und Kontaktreduzierung schwer möglich. Dennoch sind die Mitarbeiter der Exekutivverwaltung ihrem ohnehin schweren Dienst weiter engagiert nachgegangen.

Auch die extremen Belastungen, wie der Einsatz Dannenröder Forst und andere, müssen bei den Tarifverhandlungen auf den Tisch und eine Würdigung erfahren.

Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass der Polizeiberuf



> Landestarifbeauftragte M. Thomas bereitet sich auf die Tarifverhandlungen 2021 vor.

nicht immer den Nachwuchs findet, den er braucht, deshalb muss der Beruf interessanter und lohnender gestaltet werden. Nicht nur mit mehr Ausbildungssalär sondern mit einem höheren Grundgehalt.

Weiterhin sind in der modernen Arbeitswelt Sozialleistungen und Arbeitsklima wichtige Faktoren. Ein Blick in die freie Wirtschaft zeigt, dort gibt es Arbeitszeiten welche von 38,5 Stunden/Woche bis zu einer Wochenarbeitszeit von 36 Stunden und weniger reichen.

Nicht zuletzt sind Urlaubstage und Erholungszeiten ein Teil der Wertschätzung, die den Mitarbeitern entgegengebracht werden kann.

Das eingeführte Landesticket dürfte gar nicht infrage stehen, da die Verkehrswende ohne eine Stärkung des ÖPNV nicht vorstellbar ist. Eine Landesregierung, welche von der Partei Bündnis 90/Die Grünen getragen wird, kann hier ja gar nicht anders, als dieses Umweltprojekt weiterzuführen.

Es bleibt nur zu hoffen, dass man in Wiesbaden die Zeichen der Zeit erkannt hat und den Forderungen der Gewerkschaft

ten zeitnah nachkommt. Denn eines steht fest: Ein Arbeitskampf kann nicht im Interesse einer Landesregierung sein.

Zur Verdeutlichung: Die Tarifverhandlungen geben die Lohn-, Gehalts- und Sozialleistungsentwicklung zwischen dem Land Hessen und seinen angestellten Mitarbeitern wieder. Es ist seit jeher guter Brauch, dass das Ergebnis dieser Verhandlungen auf die Beamten übertragen wird. Somit sind auch alle Beamten des Landes indirekt vom Ausgang der Verhandlungen abhängig und gut beraten, sich für einen guten Tarifaabschluss einzusetzen.

Alexander Glunz

> Polizei aus aller Welt

In der Ausgabe Juli/August haben wir ein Fahrzeug mit einer polizeiähnlichen Folierung abgedruckt, welches auf einem Autobahnparkplatz festgestellt wurde. Es handelte sich dabei NICHT um ein Polizeifahrzeug. Es hat sich herausgestellt, dass solche und ähnliche Fahrzeuge von Personen eines bestimmten ideologischen Spektrums genutzt werden. Dieses und deren Auftreten insbesondere in den Flutkatastrophengebieten veranlasst die DPoIG Hessen klarzustellen, dass wir den Gebrauch von polizeiähnlichen Abbildungen in der Form zu ideologischen oder politischen Zwecken verurteilen.

Wir haben unser Bild und Informationsmaterial der zuständigen Zulassungsstelle übergeben, um entsprechende rechtliche Maßnahmen einleiten zu können.

> Herzlichen Glückwunsch

Der Landesvorstand der DPoIG Hessen gratuliert allen Geburtstagskindern des Monats September.

Unseren erkrankten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir eine baldige gute Genesung und keine bleibenden gesundheitlichen Schäden!

Die DPoIG Hessen wünscht allen Dienst- und Gewerkschaftsjubilaren Glück, Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute!

Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir auf die persönliche Namensnennung.



© DPoIG Hessen & pixabay